

Inhalt

Vorrede

Polarität und Steigerung. Goethes künstlerischer Erkenntnisweg und seine meditative Bedeutung. Die Metamorphosen- und Farbenlehre als einheitliches Ideengebilde

I. Zwei welthistorische Begegnungen	19
II. Der Bewußtseinswert der Freiheit	21
III. Der höchste Reifegrad Goethescher Weltanschauung	27
IV. Polarität und Steigerung. Der Gegenstrom ab- und aufsteigender Kräfte	29
V. Das ideelle Sich-Durchdringen der Goetheschen Metamorphosen- und Farbenlehre	35
VI. Die Aktualität der Goetheschen Weltanschauung	38
VII. Entsterblichung und Unsterblichung	40
VIII. Die Lebens-Farben-Meditation	43

Goethes Idee des Experiments und die moderne Naturwissenschaft

I. Das Goethebild der öffentlichen Meinung	45
II. Kultus von oben und Kultus von unten. Das Urexperiment. Nachwirken einer älteren in einer jüngeren Bewußtseinshaltung	46
III. Der Mensch als Vermittler von Subjekt und Objekt	57
IV. Goethe als einzigartiger Vertreter der modernen Erkenntnisart. Der Mensch als Urexperiment und Weltformel	67

Die Vereinigung der klassischen und idealistischen Strömung der mitteleuropäischen Kultur in der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners

I.	Die Zerstörung Europas als Folge der Selbstzerstörung Mitteleuropas	71
II.	Rudolf Steiners rettendes, doch verkanntes Werk	73
III.	Umgrenzung und Umgebung	73
IV.	Struktur und Umgrenzung-Umweltbeziehung	75
V.	Rudolf Steiners Werk in seinem Verhältnis zu zwei Repräsentanten des mitteleuropäischen Geisteslebens	81
VI.	Lebendiger und Durchschnittstypus	83
VII.	Wirklichkeit- und Gebildestruktur	87
VIII.	Der Mensch ist der Typus der Weltmetamorphose	91
IX.	Der Mensch ist die Aktivität der geistigen Weltordnung	92
X.	Die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners als die überhöhende Vereinigung der Weltanschauungen Goethes und Fichtes	96
XI.	Über Sinn und Gesinnung des Dargestellten	97

Über Umstülpung I

I.	Ein Wort zur Forderung des Tages	99
II.	Umstülpung als universelles Bildeprinzip	100
III.	Stufenförmige Gestaltordnung der Umstülpung	101
IV.	Genauere Charakteristik des Gestaltbegriffs unter dem Umstülpungsgesichtspunkt	111
V.	Erläuternde Bemerkungen	114
VI.	Einschließung des Gebildungsprozesses in jeder seiner Stufen. Der Charakter der Darstellung als Übungsanregung. Beantwortung der Ausgangsfragen	116

4 x 12 und 3 x 7. Anschauende Urteilskraft und sinnlich-sittliches Innesein

I.	Viel Beredetes und wenig Verstandenes	119
II.	Charakteristik des Materialismus. Realisation und Initiation	119

III. Die Stufenfolge der Realisation als Interpretation von Goethes anschauender Urteilskraft.	
Aristoteles' vier Ursachen	122
IV. Die Welterscheinungen als Metamorphosen einer Gesamtanschauung	129
V. Die drei höchsten Ideen und die drei Gleichnisse Platons	132
VI. Die sieben Aufrichtungsstufen des Menschenwesens	139
VII. Realisation und Initiation in ihrem Verhältnis zu Goethes anschauender Urteilskraft und sinnlich-sittlichem Innesein	142

Goethes universalästhetischer Impuls

I. Überblick	146
II. Erinnern und Vergessen	146
III. Zur Psychologie der Metamorphosenidee	153
IV. Gestalt und Bewegung	155
V. Interpretation der Goetheschen Metamorphosenidee	161
VI. Kosmizität des Erkennens. Platonismus und Aristotelismus	161
VII. Die Aristotelische Definition der Tragödie in ihrer allgemeinen Bedeutung für die Ästhetik	162
VIII. Disposition und Kondition	164
IX. Reflexivität als ästhetischer Grundbegriff	167
X. Erinnern und künstlerisches Schaffen	168
XI. Interpretation der Aristotelischen Definition	170
XII. Kathartische Formen der künstlerischen Schulung	173
XIII. Kunst und Kunsterkenntnis	185
XIV. Gesamtkünstlerische Reflexivität	188
XV. Übereinstimmung von Ästhetik und Metamorphosenkunde	193
XVI. Interpretation von Goethes Künstler-Lied	194
XVII. Schichtung der Erinnerungsstruktur	200
XVIII. Entsterblichung als die eine Form der Freiheit und Gemeinschaft	203
XIX. Zusammenfassung einiges Vorausgehenden	208
XX. Kleiner und großer Wesentausch	209

XXI. Unsterblichung als die zweite Form der Freiheit und Gemeinschaft	211
XXII. Das Menschenbild der Solidarität	213
XXIII. Kosmizität, Reflexivität, Solidarität	215
XXIV. Der Goetheanismus als überhöhende Vereinigung von Platonismus und Aristotelismus	221
XXV. Rückblick	225

Die Philosophie vor den Toren – die Botschaft der Kunst. Konzertanter Vortrag

I. Vorbemerkung	229
II. Programmfolge	231
III. Die erste Programmnummer. Der erste Satz der sonatenartig aufgebauten Darstellung. Die gemeinsame Wurzel von Wissenschaft und Kunst	232
IV. Die zweite Programmnummer. Der zweite Satz der sonatenartig aufgebauten Darstellung. Der Rhythmus der menschlichen Individualität	240
V. Die dritte Programmnummer. Der dritte Satz der sonatenartig aufgebauten Darstellung. Die Symphonie der Gemeinschaft	246
VI. Programmzugabe	251

Erkennen und künstlerisches Schaffen

I. Die Verkündigung Fra Angelicos	253
II. Der Ursprung der Erkenntniswissenschaft Rudolf Steiners	256
III. Übersicht über die drei Schritte der Darstellung	257
IV. Über Einzelheiten und Zusammenhänge	258
V. Zusammenfassung einiges Vorausgehenden. Individual- und Totalexistenz	263
VI. Über das Universalienproblem	264
VII. Die Stufenfolge der Zusammenhangsbildungen	268
VIII. Die Erwartungshaltung des erkennenden Menschen	269
IX. Geschlossenheit und Gliederung der Universalienwelt	270

X. Die Universalien und die menschliche Freiheit.	
Der Sinn der Evolution	272
XI. Der Wesentausch	274
XII. Verkündigung und Erwartung	275
XIII. Individueller und universeller Geist	276
XIV. Ursprung der Kunst	280
XV. Kunst und Kunsterkenntnis	281
XVI. Meditative Fähigkeitpflege	283

Über Umstülpung II

I. Über die Absicht der Darstellung	291
II. Ausgangspunkt in den »Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung« Rudolf Steiners. Universalisierter und individualisierter Begriff	291
III. Weitere Ausführungen über das Verhältnis von individualisiertem und universalisiertem Begriff	299
IV. Die Bedeutung des Individualisierungs-Universalisierungszusammenhangs für das Umstülpungsproblem	301
V. Rudolf Steiners Hinweis auf die »größte« Umstülpung	303
VI. Sinnverständnis und Wiederverkörperung des Geistes	304
VII. Die »größte« Umstülpung	307

Die sieben Welträtsel und die goldene Leiter

I. Du Bois-Reymonds und die pansophische Weltvorstellung	311
II. Die beiden dauernden Faktoren im ständigen Wandel	312
III. Die Sprossen der goldenen Leiter	318
IV. Wirklichkeit und Wesenbildung. Goethes universalästhetischer Impuls	322
V. Die »sieben Welträtsel« im Lichte der morphologischen Weltformel	325

Methodische Konsequenzen der Goetheschen Metamorphosenidee. Die erkenntniswissenschaftliche Fundamentalbedeutung der Erinnerungskunde

I. Vorbemerkung	334
II. Goethes Geistesart in der Betrachtungsweise Schillers	336
III. Über Erinnerung	341
1. Vielsagende Nüchternheit gegen nichtssagende Sentimentalität	341
2. Der eigentliche Gehalt der Goetheschen Aussage	341
3. Ein Beispiel als Ausgangspunkt	343
4. Die Rätselhaftigkeit der Aktion. Der Ausnahmezustand	346
IV. Erkenntniswissenschaftliche Untersuchung der Erinnerung, ihrer Entstehung und Bedeutung	348
1. Die Schritte der Untersuchung	348
2. Betonungsvorgänge des Erinnerns	349
3. Zur Charakteristik des »primär Gegenständlichen«. Zwei Vermutungen über das Verhältnis von Bewußtsein und Gegenstand	351
4. Die in der Enträtselung durch das Nichtwahrnehmliche andauernde Rätselhaftigkeit des Wahrnehmlichen	352
5. Die offenen Fragen	356
6. Zur positiven Charakteristik des Allgemeinen	357
7. Weitere Erläuterung der Allgemeinheit	358
8. Endo- und Exoplastik der Universalien. Eine der erregendsten Fragen	359
9. Form und Inhalt	361
10. Grundlegende Bedeutung des Erinnerns. Eine offen bleibende Frage	363
11. Gegenstandaufbau und Phantasievorstellung	364
12. Das Entgegenwärtigungsgesetz. Unerinnerbarkeit allgemeiner Begriffe	366
13. Dispositionen und Konditionen	368
14. Entstehung der Erinnerungsdispositionen	371
15. Erinnerungsartiges Bewußtsein bei begrifflichen Vollzügen	373
16. Über sinnlose Sätze	374
17. Zweifel hinsichtlich der Unerinnerbarkeit und Gewißheit des Freiheitsaufschwungs	377
18. Totaldifferenz und Totalexistenz. Doppelte Selbstbegegnung. Bewußtsein und Selbstbewußtsein	379

19. Genauere Bestimmung der Vorbedingungen des Erinnerns	381
20. Präzisierung des Affizierungs begriffs. Primäre und sekundäre Affizierung	383
21. Inhärenz	384
22. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Gegenstand- und Erinnerungstruktur	385
23. Die bewußtseinsteigernde Wirkung der Erinnerungsbildung	389
24. Helligkeitgrade des Inneseins	391
25. Der strukturelle Übergang vom Seelischen zum Physisch-Physiognomischen	393
26. Einzel-, Bereich- und Wirklichkeitstruktur	395
27. Verschiedenheiten der Inhärenz bildung	396
28. Die erkenntniswissenschaftliche Fundamentalbedeutung der Erinnerungskunde	397
29. Die Wahrheit kriterien und die Entstehung der Beobachtung	398
V. Die universelle Bedeutung der Metamorphosenidee. Die Erscheinbarkeit des Ideellen und die Idealität des Wirklichen	400
VI. Soziale Bedeutung des Goetheanismus	402
VII. Zur Sinnfrage und zum Wesen der Evolution	403
VIII. Universalästhetik und Gesamtkunst	405
IX. Die Vereinigung von Platonismus und Aristotelismus im Goetheanismus	407
Anmerkungen	411
Personen- und Werkverzeichnis	421
Bibliographische Hinweise	427
Verzeichnis der Abbildungen	429
Übersicht über das Gesamtwerk Herbert Witzenmanns	